

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 28 (1987)
Heft: 2

Artikel: Sturm auf den Philippinen?
Autor: Baumgartner, Jacques
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093971>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sturm auf den Philippinen?

Die 56 Millionen Filipinos auf den siebentausend Inseln im Pazifik stimmen am 2. Februar über eine neue Verfassung ab. Damit verbunden ist die Bestätigung von Corazon Aquino («Frau des Jahres» des Nachrichtenmagazins «TIME») in ihrem Präsidentenamt bis 1992. Die alte Verfassung war von der 54jährigen nach dem Sturz

von Ferdinand Marcos, dem Diktator, vor einem Jahr ausser Kraft gesetzt worden. Auch 1987 stehen die Zeichen auf Sturm. Anhaltende Machtkämpfe unter den steinreichen Oligarchie-Cliquen könnten schon bald in einen Putsch ausarten, und danach könnten Dritte erben. Das weiss auch die Präsidentin.

Die Hoffnungen, die mit dem Sieg von Corazon Aquino verbunden waren, haben sich in der kurzen Zeit seit ihrer Machtübernahme nicht erfüllt. Die Strukturen der alten Feudalgesellschaft mit ihren schreienden sozialen Gegensätzen blieben unangetastet. Die traditionelle Vetternwirtschaft wurde fortgesetzt. Die Machtkämpfe zwischen den rivalisierenden Cliquen innerhalb des Regierungslagers führten im vergangenen November zur offenen Putschdrohung durch Verteidigungsminister Enrile.

Frontenwechsel

Corazon («Cory») Aquinos politischer Aufstieg war steil. Ihr Rückhalt in der Bevölkerung ist nach wie vor immens. Die politische Bewährungsprobe steht ihr erst bevor. Fällt das Ja zur neuen Verfassung nur halbherzig aus, so wird sie nicht umhin kommen, vor 1992 Präsidentschaftswahlen auszuschreiben. Das genau wollen ihre Gegner, vorab die Anhänger des ehemaligen Diktators Marcos. Zur Erinnerung:

Anlass zum Volksaufstand auf den Philippinen 1986 war der Massenprotest der Opposition gegen das von der Marcos-Regierung offenbar manipulierte Ergebnis der Präsidentschaftswahlen. Doch die Volkserhebung wäre wahrscheinlich ergebnislos geblieben, hätten nicht

die beiden Spitzenleute der Armee, Verteidigungsminister Juan Ponce Enrile und Generalstabschef Fidel Ramos, in buchstäblich letzter Minute ihre langjährige Unterstützung des Marcos-Regimes aufgegeben und Partei für die Marcos-Gegnerin Aquino ergriffen.

Dieser abrupte Frontenwechsel ist sicherlich auf dringende Empfehlung der verbündeten Vereinigten Staaten erfolgt. Die Regierung in Washington sah nämlich ihre eigenen Sicherheitsinteressen durch die Misswirtschaft der korrupten Präsidentenfamilie gefährdet. Ein zusätzlicher Faktor zugunsten der philippinischen Opposition war die moralische Verdammung des Marcos-Regimes durch den einflussreichen katholischen Klerus.



Corazon «Cory» Aquino.



Ihr Teppich- und Bodenbelagsgeschäft

W. Geelhaar AG Bern
Thunstrasse 7
am Helvetiaplatz
Tramlinien 3+5

Telefon 031 43 11 44

Auch für Reparaturen und
Reinigungen von Orient-,
Handweb- und Berber-
teppichen sind wir Ihr
Vertrauenshaus.

Sein Plan, Aquino im Präsidentenamt abzulösen, scheiterte erst, als sein früherer Bundesgenosse Ramos, wahrscheinlich wiederum auf Betreiben der Amerikaner, die Armee zur Unterstützung von Corazon Aquino gegen den rebellierenden Enrile verpflichtete und damit dessen Rücktritt veranlasste.

Zu weitgehende Zugeständnisse?

Der entlassene Verteidigungsminister teilt mit zahlreichen höheren Offizieren die Befürchtung, die politisch unerfahrene Präsidentin könnte in ihrem Bemühen um eine Beendigung des 17jährigen Bürgerkriegs zu weitgehende Zugeständnisse an die in der Neuen Volksarmee (NPA) organisierten kommunistischen Guerillas machen.

Enrile lehnt die neue Verfassung ab. Er versucht die verschiedenen Rechtsgruppierungen um sich zu scharen. Nationale Demokratische Front (NDF) nennt sich der politische Flügel der kommunistischen Neuen Volksarmee (23 000 Kämpfer). Diesem geht – wie auch dem Gewerkschaftsbund Kilusang Mayo Uno (KMU) – die neue Verfassung im sozialen Bereich zu wenig weit. Zwischen der Regierung und den Kommunisten herrscht seit dem 10. Dezember ein auf zwei Monate anberaumter Waffenstillstand.

Für den ehemaligen Verteidigungsminister öffnet Corazon Aquino mit ihrer «weichen Haltung» einer kommunistischen Machtübernahme Tür und Tor. Die Nationale Demokratische Front fordert, an der Regierung beteiligt zu werden. Zudem will sie die amerikanischen Stützpunkte auf den Philippinen so rasch wie möglich schliessen.

Nicht nur die Gegner von Corazon Aquino auf den Philippinen, sondern auch einige südost-

asiatische Staaten hegen den Verdacht, dass die NPA-Kämpfer den Waffenstillstand lediglich als Atempause nutzen möchten, um sich neu zu formieren. Im Gespräch, das heisst, indem sie mit der Regierung verhandelten, «legitimisierten» sie sich gewissermassen, derweil sie aber keine Konzessionen machten. Den Kommunisten zufolge kommt die Regierung «dem Volk noch zu wenig entgegen»... Aquino argumentiert, Verhandeln eröffne immerhin die Möglichkeit, Frieden mit jenen Kommunisten zu schliessen, die mehr anti Marcos als pro Marx gewesen seien...

Corazon Aquino braucht dringend ein klares Ja. Die Wirtschaft ist sozusagen am Boden. Die Aussenverschuldung beträgt beim jetzigen Stand des amerikanischen Dollars umgerechnet fast 45 Milliarden Franken. Millionen Bauern hungern. Die Landreform liess bisher auf sich warten...

Parlament nach amerikanischem Vorbild

Der neuen Verfassung zufolge soll im Mai ein neues Parlament, ein Kongress nach amerikanischem Vorbild, gewählt werden. Der Senat soll 24 Mitglieder und das Repräsentantenhaus 250 Volksvertreter umfassen.

Im Verfassungsentwurf ist vorgesehen, dass die amerikanischen Stützpunkte 1991 geschlossen werden. Dann läuft der Vertrag zwischen Manila und Washington ab. Über eine Verlängerung entscheidet der Senat oder eine Volksabstimmung. Die Stationierung von Nuklearwaffen auf den Philippinen soll verboten werden. Zudem werden für die von Moslems bewohnten Südsüdinseln autonome Regionen geschaffen... Ob die philippinischen Militärs mitmachen werden? *Jacques Baumgartner*

ZEITBILD

erscheint alle zwei Wochen

Redaktion – Administration – Anzeigenverwaltung

Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6
Tel. 031 43 12 12, Telex 32728 soi ch

Telegramm Schweizost

Postcheck Zeitbild 30-24616-5, Banken:
Spar + Leihkasse Bern 153.400.2.03, Deutsche Bank Frankfurt a. M. (BLZ 500 700 10) 78-2409

Printed in Switzerland ISSN 0044-2100

Verantwortlicher Herausgeber und Verlag

Schweizerisches Ost-Institut AG (SOI)
Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6

Redaktion

Peter Sager, Christian Brügger

Administration und Anzeigenverwaltung
Peter Dolder

Abonnementspreise Inland

Jahresabonnement Fr. 48.—
Studenten, Lehrlinge und Schüler Fr. 28.—
Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Ausland

Europa + Mittelmeerländer
Jahresabonnement sFr. 53.—/DM 64.—/
Luftpost sFr. 58.—
Studenten, Lehrlinge und Schüler
sFr. 33.—/DM 40.—
Einzelnummer sFr. 2.80/DM 3.40

Übersee

Jahresabonnement Luftpost sFr. 63.—

Wissenschaftliche Mitarbeiter SOI

Prof. Dr. Laszlo Revesz, Dr. Max Keller,
Ian Tickle, Saulo Herrero, Georg Bruderer,
Jürg L. Steinacher, Jacques Baumgartner,
Michael Bader, Ulrich Arnd, Dr. Jerzy Bahr,
Beat Krättli (Peshawar)

Redaktionelle Zusammenarbeit

Etudes politiques
Redaktion Claude Rieser

Anzeigentarif

Gemäss Anzeigenpreisliste Nr. 11

Druck und Versand

Hallwag AG Bern,
Nordring 4, 3001 Bern

Schweizerisches Ost-Institut

Forschung und Information
über internationale Entwicklungen

Weitere SOI-Informationsträger

Etudes politiques (Monatszeitung)
SOI-Bilanz
(monatl. Kurzanalyse
der internationalen Lage)
Swiss Press Review and News Report
(Artikel für die Presse Asien und Afrika)
Revue de la Presse Suisse – Informations –
Commentaires (Artikel für die Presse
Afrika)
Revista de la Prensa Suiza y Noticiario
(Artikel für die Presse Lateinamerika)
Nashrat as-Sahafa as-Swisseria
(Artikel für die arabische Presse)
Mitteilungsblatt für die Freunde des SOI
Vortragsdienst
Buchhandlung SOI
Verlag SOI (Taschenbuchreihe TM;
Tatsachen und Meinungen)

Bestellschein für ZEITBILD

Ich bestelle ein Jahresabonnement ZeitBild zu Fr. 48.—
(Ausland sFr. 53.—/DM 64.—). Erscheinungsweise alle zwei Wochen.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Datum, Unterschrift _____

2/87

Bitte einsenden an ZeitBild, Postfach, CH-3000 Bern 6